

ANTRAG 5

Mehr Mittel für Psychotherapie

**an die 171. Hauptversammlung
der Bundesarbeiterkammer am 2.12.2021**

Die 171. Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer fordert die Bundesregierung auf, der ÖGK ehe baldigst deutliche finanzielle Mittel zukommen zu lassen, um eine wesentliche Steigerung der krankenkassenfinanzierten Psychotherapie zu ermöglichen.

Begründung:

Die Corona-Krise ist nicht nur eine wirtschaftliche Herausforderung für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern auch eine für die Gesundheit der Beschäftigten. Es geht vor allem hier um die Psyche der Menschen. Die ersten nun bekanntgewordenen Zahlen sind alarmierend: Der Anteil von Menschen mit depressiven Symptomen ist in Österreich in der Zeit der Krise von vier Prozent auf rund 20 Prozent gestiegen.

Seit Beginn der Corona-Krise haben viel mehr Menschen psychische Probleme wie Schlafstörungen oder Ängste als davor. Besonders die Jungen sind betroffen. Das zeigt eine aktuelle Studie der Donau Uni Krems.

Ängste, Schlafstörungen, Antriebslosigkeit: Jeder und jede dritte junge Erwachsene in Österreich zwischen 18 und 35 kämpft derzeit mit solchen psychischen Beschwerden, sagt Psychiater Christoph Pieh von der Donau Uni Krems: „Aber auch Frauen sind besonders belastet; Menschen, die keine Arbeit haben oder während der Krise ihre Arbeit verloren haben; Alleinstehende oder Menschen, die in einer unglücklichen Beziehung leben.“

Drei der fünf schwerwiegendsten Erkrankungen werden 2030 laut WHO psychische Erkrankungen sein.

Psychotherapie ist seit über 100 Jahren das Mittel der Wahl bei psychischen Leiden und Erkrankungen: Als wissenschaftlich fundiertes Heilverfahren wirkt sie nachweislich. Derzeit gibt es aber nur für ein Prozent der Österreicherinnen und Österreicher krankenkassenfinanzierte Psychotherapie. Alle anderen müssen lange auf einen Platz warten oder tief in die eigene Tasche greifen.

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrheitlich